

Sie spielen in Stierkampfarena

Jahrzehntlang sind sie als Konkurrenten gegeneinander angetreten. Jetzt reisen zwei Luzerner Blasorchester gemeinsam nach Valencia.

VON MIRJAM GAST

Intensiv und sinnlich, düster und aufbrausend. Man glaubt sich irgendwo im heissen Spanien, und nicht an der Probe der beiden Blasorchester Neuenkirch und Willisau in der nüchternen Neuenkircher Turnhalle. Es ist heiss. Dennoch holt die temperamentvolle Dirigentin Isabelle Ruf-Weber alles aus den 120 Musikern heraus. «Die warmen Temperaturen sind gerade richtig als Vorgeschmack für Valencia», sagt sie schmunzelnd.

Dort, in der spanischen Küstenstadt, werden die beiden Blasorchester am 10. Juli gemeinsam am internationalen Musikwettbewerb «Certamen internacional de Bandas de Musica» teilnehmen – unter freiem Himmel in der Stierkampfarena.

Daheim sind sie Konkurrenten

Das Neckische an diesem Gemeinschaftsprojekt: Die beiden Blasorchester Willisau und Neuenkirch sind eigentlich Konkurrenten. Seit dreissig Jahren treten sie regelmässig an kantonalen und eidgenössischen Musikfesten in der ersten Stärkeklasse gegeneinander an. An den letzten vier eidgenössischen Musikfesten seit 1991 haben sie sich jeweils auf dem ersten Podestplatz abgewechselt.

«Einmal am Musikwettbewerb in Valencia teilzunehmen, war schon seit Jahren unser Traum», sagt Projektleiter Adrian Baumann (34) aus Neuenkirch. «Es ist einer der renommiertesten Wettbewerbe für Blasorchester in Europa.» Das Problem: Gemäss den Wettbewerbsstatuten müssen in jedem teilnehmenden Orchester der ersten Stärkeklasse mindestens 81 Musiker mitspielen – das Neuenkircher Blasorchester hat aber nur 60 Mitglieder. «Als wir von den Willisauern angefragt wurden, ob wir uns nicht mal wieder an einem Wettbewerb mit ihnen konkurrieren wollten, schlugen wir deshalb vor, stattdessen gemeinsam in Valencia teilzunehmen», erklärt Baumann. Ein Knack-



Das Blasorchester Neuenkirch-Willisau trat schon am Kantonalen Musiktag in Emmen am 14. Juni gemeinsam auf. BILD ROGER ZBINDEN.

punkt waren die Finanzen: «In unserer Vereinskasse herrschte Ebbe.» Doch die Mitglieder der beiden Orchester waren bereit, die Reisekosten für fünf Tage Valencia – rund 1000 Franken pro Person – aus der eigenen Tasche zu bezahlen. Sollten sich die beiden Blasorchester in Valencia gegen ihre drei Mitkonkurrenten durchsetzen, so würden sie immerhin mit 6000 Euro Preisgeld nach Hause zurückfahren.

Gegenseitiges «Anstacheln»

Erst einmal sind die beiden Blasorchester Neuenkirch und Willisau im letzten halben Jahr bisher gemeinsam aufgetreten: Am Kantonalen Musiktag in Emmenbrücke am letzten Sonntag. «Es ist eine spezielle Situation. Denn in den letzten 25 Jahren haben wir immer

gegen die Willisauer gekämpft», sagt Ali (Alois) Niederberger (39), Präsident des Blasorchesters Neuenkirch, halb ernst-, halb scherzhaft. «Aber wir haben alle das gleiche Ziel.» Das Zusammenspiel sei extrem fruchtbar und bereichernd, sagt Beatrice Bürgi (27) aus Affoltern im Emmental. «Wir stacheln uns gegenseitig zu Höchstleistungen an.»

Die braucht es auch, denn die drei spanischen Musikstücke, welche die beiden Blasorchester in Valencia präsentieren werden, haben es in sich – ganz besonders das Aufgabestück «Chamber Symphony No. 1» von José Suñer-Oriola. «Wir haben noch nie bisher so etwas Schwieriges gespielt», sagt Hanspeter Lüthi (41), Präsident des Willisauer Blasorchesters. «Mit diesem Stück gehen wir wirklich ans Limit,

EXPRESS

- Das Neuenkircher Blasorchester hat nur 60 Mitglieder.
- Dank den Musikanten aus Willisau nimmt es doch am Wettbewerb in Spanien teil.

bestätigt Dirigentin Isabelle Ruf-Weber, die das 120-köpfige Orchester gemeinsam mit dem Dirigenten Hervé Grélat leitet. «Doch der Wille und der Ehrgeiz, weiterzukommen, ist bei allen Musikern deutlich spürbar», sagt die 49-Jährige aus Büron, «und das ist einfach super.»